

St. Gallen und Thurgau wachsen durch starke Zuwanderung

BERN. Die Schweizer Bevölkerung hat im vergangenen Jahr um 84 528 Personen zugenommen. Inzwischen dürfte die 8-Millionen-Grenze überschritten sein, wie das Bundesamt für Statistik mitteilte. Der Anstieg um 1,1 Prozent ist mit demjenigen in den Rekordjahren 2007 und 2009 vergleichbar. Die grosse Mehrheit der Kantone verzeichnete eine Bevölkerungszunahme, insbesondere Zürich und die Waadt (siehe Grafik). Einzig im Kanton Uri ging die Einwohnerzahl zurück.

Eine Viertelmillion Thurgauer

Weiter relativ hohe Zuwachsraten verzeichneten auch die Kantone Thurgau und St. Gallen – im Gegensatz zu den beiden Appenzell, wo die Bevölkerungszahl



beinahe stagniert. Im Thurgau wurde im letzten Jahr die Viertel-Millionen-Marke durchbrochen. Ende 2011 hatten 250 640 Personen ihren ständigen Wohnsitz im

Kanton. Dies sind 1,4 Prozent mehr als 2010. Zum Vergleich: Ende der 1980er-Jahre wohnten erst 200 000 Personen im Thurgau. Zum Bevölkerungszuwachs trug

gen vor allem Zuzüger aus dem Ausland bei. Aber auch Schweizer aus anderen Kantonen kamen.

Auch Geburtenüberschuss

Auch die Wohnbevölkerung St. Gallens ist seit 1980 kontinuierlich gewachsen, um rund 94 000 Personen. Ende 2011 lebten 483 156 Personen im Kanton. 2011 war der Anstieg mit 0,9 Prozent genau gleich gross wie im Vorjahr. Einzig 2008 nahm die Bevölkerung seit dem Jahr 2000 noch stärker zu. Der Geburtenüberschuss und vor allem Zuzüger, insbesondere aus Deutschland, kurbelten das Wachstum an. Das interkantonale Wanderungssaldo ist in St. Gallen – im Gegensatz zum Nachbarkanton Thurgau – jedoch negativ. (wid/sch) inland 6